Buchbesprechungen

Ricketts, Ian W.: Software-Projektmanagement kompakt; Springer; 1998

Aus dem Rückentext des Buches: "Software-Projektmanagement ist ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung in Informatik. Das Buch ist ein verständlicher Leitfaden für alle, die sich mit Software-Projektmanagement befassen, und beruht auf der langjährigen Erfahrung des Autors in der Arbeit mit Studenten. ... Die angesprochenen Themen sind: Planung, Bedarfsanalyse, ..., Zeitmanagement, ...".

Kompakt ist das Buch in der Tat, mit rund 100 Seiten Text auf 190mm * 125 mm großen Seiten (knapp über DIN A6) zzgl. einigen Anhängen kann man es sogar als sehr kompakt bezeichnen. Ansonsten ist der Titel m.E. ausgesprochen irreführend. Nach der obigen Beschreibung, insb. dem Anspruch, daß ein Teil der Ausbildung in Informatik abgedeckt wird, würde ich eine Einführung in Netzplantechnik, Kostenschätzungsverfahren, Management von Entwicklungsprojekten, Qualitätssicherung usw. erwarten. Aber: das Buch enthält fast nichts dergleichen; die vorstehenden Themen werden nur extrem oberflächlich in wenigen Zeilen abgehandet. Der Hauptteil behandelt Themen aus dem Komplex "allgemeine Studien- und Lebensberatung für Studenten", wie erstellt man einen Bericht/Vortrag, wie findet und verwaltet man Literaturquellen, was ist das WWW, was leistet ein Textsystem (z.B. automtisch ein Inhaltsverzeichnis erstellen!) usw., das meiste auf dem Niveau von Volkshochschulkursen ("EDV für Hauptschüler") und in so oberflächlicher Weise, daß konkret anwendbares Wissen sicherlich nicht vermittelt wird. Und was hieran spezifisch für die Informatik-Ausbildung sein soll, bleibt schleierhaft. Zum Schluß wird noch an einem Beispiel der Begriff Pflichtenheft eingeführt, es werden einige Werkzeugtypen kurz definiert, und es werden noch einige weitere Begriffe aus der Softwaretechnik skizziert; auch dies alles sehr oberflächlich. Alles in allem kann man das Buch nur als Ärgernis bezeichnen.

Udo Kelter, U. Siegen

Nagl, M.; Westfechtel, B. (Hrsg.): Integration von Entwicklungssystemen in Ingenieuranwendungen - substantielle Verbesserung der Entwicklungsprozesse; Springer; 1999; XII+440p.

Die Konstruktion von Software-Entwicklungsumgebungen (SEU) und -Werkzeugen ist ein klassisches Thema der Softwaretechnik. Werkzeuge und Umgebungen werden aber auch in Anwendungsgebieten außerhalb bzw. am Rande der Informatik benötigt bzw. entwickelt. Interessant ist dabei stets die Frage, wie weit die Konzepte und Architekturen, die für SEU entwickelt worden sind, auf andere Gebiete übertragbar sind und wo in den anderen Gebieten signifikant andere Randbedigungen vorliegen, die eigene Lösungen erfordern.

Das vorliegende Buch gibt einen guten Überblick über diese Themen für zwei derartige Anwendungsgebiete, nämlich

1. die Fertigungstechnik am Beispiel des Maschinenbaus und
2. die Verfahrenstechnik mit der Chemietechnik und der Kunststofftechnik als Beispielen.

Das Buch enthält zu beiden Gebieten neben einer einführenden Übersicht jeweils rund 10 Abschnitte, die einzelne Themen vertiefen und die isoliert lesbar sind.

Die Beiträge zum ersten o.g. Gebiet stammen von der DFG-Forschergruppe SUKITS. Die Arbeiten konzentrieren sich vor allem auf Unterstützung von Entwicklungsprozessen. Im Vergleich zur klassischen Softwareentwicklung sind die Entwicklungsprozesse im Maschinenbau durch folgende Besonderheiten geprägt: höhere Interdisziplinarität, stärkerer Einfluß des Produkts und seiner Komponenten auf den Entwicklungsprozeß, die Notwendigkeit, den Entwicklungsprozeß dynamisch modifizieren zu können, und eine sehr große Anzahl von Dokumenttypen und zugehöriger vorgegebener Werkzeuge.

Die Lösungsansätze konzentrieren sich demzufolge auf das Management der Entwicklungsprozesse, die Kommunikation und Kooperation zwischen den Entwicklern, die Konfigurationsverwaltung und die *a-posteriori*-Integration von Werkzeugen.

Die Beiträge zur Verfahrenstechnik stammen aus dem (noch vergleichsweise jungen) SFB IMPROVE. Die Thematik ist hier insofern noch komplexer als in der Fertigungstechnik, als neben einer Anlage auch die darin ablaufenden chemischen Prozesse und Zwischenprodukte geplant werden müssen, wodurch Querbezüge zur chemischen Forschung, zur Prozeßleittechnik und zur Logistik entstehen.

Bzgl. der Besonderheiten der Entwicklungsprozesse und der Lösungsansätze ist eine ganze Reihe von Parallelen zur Fertigungstechnik zu beobachten, aber es treten auch, begründet durch die bereite Thematik, Besonderheiten auf: u.a. mehrschichtige Prozeß- und Produktmodelle oder der Einsatz von Multimedia-Systemen zur Unterstützung der Kommunikation von Entwicklern.

Empfohlen werden kann das Buch sicherlich allen, die sich für Themen wie Prozeßmodellierung, Prozeßunterstützung, Produktmodellierung, Entwicklerkooperation und Werkzeugintegration interessieren.

Das positive Bild wird abgerundet durch die sehr sorgfältige redaktionelle Gestaltung und die qualitativ hochwertige Verarbeitung (incl. Fadenheftung!).

Udo Kelter, U. Siegen